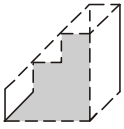
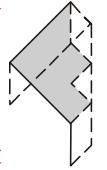


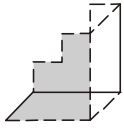
unilu



universität luzern



Geisteswissenschaftliche Fakultät
Philosophisches Seminar



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Philosophie

Sommersemester 2007

Stand 27.02.2007

Kasernenplatz 3
Postfach 7455
CH - 6000 Luzern 7

Tel.: +41 (0)41 228 61 27
Fax: +41 (0)41 228 72 33

philsem@unilu.ch
<http://www.unilu.ch>

Wichtige Hinweise

Die **Lehrveranstaltungen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät** können ohne Anmeldung an der RF auch von Studierenden der TF und der GF absolviert werden. InteressentInnen klären mit den zuständigen Studienleitungen der eigenen Fakultät sämtliche Anrechnungsfragen ab. Prüfungsanmeldungen für rechtswissenschaftliche Fächer sind in Eigeninitiative an die Studienberatung der RF zu richten. Termine für Prüfungsanmeldungen: 1. Januar (Wintersession) und 1. Mai (Sommersession).

Bitte prüfen Sie vor der Anmeldung, ob die ausgewählte **Lehrveranstaltung für Ihre Studienstufe geeignet bzw. anrechenbar** ist. Die Angaben dazu werden direkt bei der Lehrveranstaltung im Uni-Portal angezeigt.

Informationen zu den **Tutoraten und Lektürekursen** finden Sie ab S. 26

Aktuelle Informationen zu den Lehrveranstaltungen, Mitteilungen über Änderungen etc. finden Sie auf den Homepages der durchführenden Seminare, Institute und Fakultäten.

Philosophie

Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars

Einführung in die Philosophie der Renaissance

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Enno Rudolph	
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 15.00, ab 27.03.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Vorlesung will zum einen das originäre Profil der nachmittelalterlichen und zugleich vormodernen Philosophie in Europa nachzeichnen – etwa von Petrarca bis Erasmus von Rotterdam – und zugleich anhand der repräsentativen philosophischen Autoren dieser Epoche einen Beitrag zur Diskussion über das gegenwärtige Bild der Renaissance leisten. Deutlich werden soll, dass sich eine Reihe von komplementären Themen als gemeinsames Anliegen sehr unterschiedlicher Philosophen identifizieren lässt, Themen, die sich durch ungebrochene Aktualität auszeichnen, wie z.B. das Problem der Definition der Menschenwürde, des Menschenrechts, der individuellen Autonomie und des Verhältnisses zwischen Politik und Religion. Es soll darüber hinaus gezeigt werden, dass die Definition der Renaissance-Epoche nicht durch ihre besondere Zuwendung zur Literatur, Kunst und Philosophie der Antike erschöpft ist. Vielmehr steht die Aneignung der Antike im Interesse einer innovativen und einflussreichen Anthropologie, deren Wirkung über Jahrhunderte bis in die Gegenwart reicht.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Turnus:</i>	wöchentlich	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	unbenotete Prüfung	
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

Literatur

Paul Oskar Kristeller, Humanismus und Renaissance I und II, UTB/Fink 914 und 915, München 1973.

Einführung in die Sprachphilosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Christiane Schildknecht		
Zeit:	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 28.03.2007	LOE, U 1.02	
Veranstaltungsart:	Vorlesung		
Veranstaltungsbeschreibung:	Spätestens mit Beginn des 20. Jhdts. wird die Sprache zu einem der zentralen Themen der Philosophie: "Alle Philosophie ist Sprachkritik" lautet das Credo Wittgensteins. Philosophische Fragestellungen in Erkenntnistheorie, Ontologie, Logik und Ethik nehmen damit eine 'linguistische Wende'. Wesentliche Fragen, denen die Vorlesung aus systematischer Sicht nachgeht, sind etwa: Was ist Sprache? Welches sind die zentralen sprachlichen Bestandteile? Worin besteht die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke? In welchem Verhältnis steht Sprache zu der Struktur der Welt? Besonderes Gewicht wird dabei auf dem so genannten "linguistic turn" der Philosophie des 20. Jhdts. sowie auf der Diskussion unterschiedlicher Bedeutungstheorien liegen.		
Umfang:	2 Semesterwochenstunden		
Turnus:	wöchentlich		
Sprache:	Deutsch		
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	unbenotete Prüfung		
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen		

Einheit der Vernunft – Vielheit der Vernunfttypen

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Dr. h.c. Karen Gloy		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 26.03.2007	LOE, U 1.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Seit mehr als einer Philosophengeneration gehört die radikale Vernunftkritik und die Instantiierung des Anderen der Vernunft zu den Hauptthemen der Gegenwartsphilosophie, wie sie insbesondere von der Postmoderne forciert worden sind. Geprüft wird der Aufstand gegen die Vernunft und ihre angemasste Herrschaftsrolle im Namen des unterdrückten, verachteten Anderen der Vernunft, was immer unter diesem Pauschalausdruck verstanden werden mag, ob Sinnlichkeit, Leiblichkeit, innere oder äussere Natur u.ä. Ob die Vernunft abzusetzen sei und was dies bedeute, ja überhaupt was Vernunft bedeute, soll Thema dieser Vorlesung sein. Konzentrieren wird sie sich auf die Themenkomplexe Einheit-Vielheit der Vernunft, Typen von Vernunft (= Rationalität), wobei insbesondere folgende zu erarbeiten sind: - die Listenmethode (die sumerisch-babylonische Wissenschaftsauffassung) - die Dihairesis (die seit Platon und dem klassischen Griechentum die europäische Tradition bestimmt) - die Dialektik (Platon, Fichte, Hegel) - das Analogiedenken (das in der Hermetik und heute in der fraktalen Geometrie und Chaostheorie eine Rolle spielt).		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme/unbenotete Prüfung		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		
<i>Kontakt:</i>	karen.gloy@bluewin.ch		

Literatur

K. Gloy, Vernunft und das Andere der Vernunft, Freiburg, München 2001.

K. Gloy (Hg.), Rationalitätstypen, Freiburg, München 1999.

K. Gloy/M. Bachmann (Hg.), Das Analogiedenken. Vorstösse in ein neues Gebiet der Rationalitätstheorie, Freiburg, München 2000.

Britischer Empirismus

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 28.03.2007	LOE, U 2.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Wie keine andere philosophiehistorische Epoche ist der Britische Empirismus gekennzeichnet durch einen in sich geschlossenen und bis heute aktuellen Argumentationszusammenhang. Das Proseminar diskutiert die erkenntnistheoretische Position der empiristischen Klassiker in ihrer historischen Abfolge von Locke über Berkeley bis hin zu Hume anhand der Lektüre ausgewählter Textpassagen. Der thematische Schwerpunkt wird dabei auf dem Zusammenhang von Erkenntnis und sinnlicher Erfahrung, auf der Bestimmung von Subjekt und Objekt der Erkenntnis sowie auf der Frage nach der Realität der Aussenwelt liegen.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	schriftliche Seminararbeit/benotetes Referat		
<i>Begrenzung:</i>	Begrenzte Teilnehmerzahl 20		
<i>Hinweise:</i>	Vorbesprechung in der ersten Sitzung am 28. März 2007		
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung		
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@uni-bonn.de		

Literatur

Seminargrundlage sind die Ausgaben folgender Texte in der Philosophischen Bibliothek des Meiner Verlages (oder bei Reclam):

J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand, Bd. I (= Philosophische Bibliothek 75).

G. Berkeley, Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis (= Philosophische Bibliothek 20).

D. Hume, Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand (= Philosophische Bibliothek 35 oder Reclam UB 5489).

F. Schiller: Über Anmut und Würde

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Alessandro Lazzari		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 08.15 - 10.00, ab 27.03.2007	HOF, R 0.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Mit der im Juni 1793 im zweiten Stück der Neuen Thalia erschienenen Abhandlung Über Anmut und Würde legt Schiller erstmals eine umfassende Darstellung und systematische Begründung seiner Überlegungen zur Ästhetik vor. Philosophiegeschichtlich bedeutsam ist sie vor allem durch die Auseinandersetzung mit Kant, die auf ästhetischem und moralphilosophischem Gebiet geführt wird und in der Entwicklung des Gedankens einer "schönen Seele" als Modell moralischer Schönheit ihren Höhepunkt hat. Ziel des Proseminars ist es, durch genaue Lektüre Schillers Argumentation zu rekonstruieren und vor dem Hintergrund der Philosophie Kants zu kritisieren.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme/Referat		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

F. Schiller, Kallias oder über die Schönheit. Über Anmut und Würde, Stuttgart: Reclam 1999.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Martin Heidegger: Sein und Zeit (ausgew. Texte)

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Dominic Kaegi		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich	Mi, 15.15 - 17.00, ab 28.03.2007	HOF, R 0.02
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme/schriftliche Seminararbeit		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Bewusstsein

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 27.03.2007	HOF, R 0.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Bewusstsein tritt in ganz unterschiedlichen Facetten auf: als Selbstbewusstsein, kognitives Bewusstsein, Zugangsbewusstsein oder phänomenales Bewusstsein. Dabei stellt die Klärung des Begriffs des Bewusstseins eine der zentralen und anspruchsvollsten Aufgaben der gegenwärtigen Philosophie des Geistes dar. Das Seminar diskutiert den Bewusstseinsbegriff aus vorwiegend systematischer Perspektive und befasst sich dabei insbesondere mit aktuellen Konzeptionen von Selbstbewusstsein und phänomenalem Bewusstsein sowie mit Fragen und Problemen der Reduktion von Bewusstsein auf dessen neuronale Grundlagen. Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	benotetes Referat/schriftliche Seminararbeit		
<i>Begrenzung:</i>	Begrenzte Teilnehmerzahl 20		
<i>Gasthörer/in:</i>	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung		
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@uni-bonn.de		

Literatur

zur Vorbereitung empfohlen:

A. Beckermann, Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes, Berlin: de Gruyter.

Bild als Thema der Philosophie

Dozent/in:	Prof. Dr. Enno Rudolph	
Zeit:	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 28.03.2007	HOF, R 0.02
Veranstaltungsart:	Hauptseminar	
Veranstaltungsbeschreibung:	Anders als in Reinhard Brandts "Philosophie in Bildern" geht es in diesem Seminar nicht um die Frage, wie Philosophien verbildlicht worden sind, sondern umgekehrt darum, wie sich repräsentative philosophische Autoren dem Thema "Bild" genähert haben. Dabei soll die Semantik des Bildbegriffs im Mittelpunkt des Interesses stehen – Bild nicht nur als Kunstbild oder bildliche Darstellung, sondern auch als Sprachbild, Weltbild, Symbol oder Metapher. Die Diskussion soll sich vor allem auf folgende Problemstellungen konzentrieren: - Gibt es eine authentische Zugangsweise der Philosophie zum Thema Bild? - Von welchem Einfluss auf andere Disziplinen ist die philosophische Zugangsweise gekennzeichnet? - Lässt sich zwischen den unterschiedlichen Typen von Bildern ein tertium comparationis ermitteln? Die Autoren, die zur Behandlung anstehen, sind unter anderen Parmenides, Platon, Plotin, Cusanus, Lessing, Cassirer, Blumenberg, Foucault, Goodman.	
Umfang:	2 Semesterwochenstunden	
Turnus:	wöchentlich	
Sprache:	Deutsch	
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	schriftliche Seminararbeit	

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen:

Reinhard Brandt, Die Wirklichkeit des Bildes, München 2002.
Gottfried Böhm (Hg.), Was ist ein Bild, München 1995.
Ralf Konersmann, Kritik des Sehens, Leipzig 1997.

Jean-Paul Sartre (ausgewählte Texte)

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Enno Rudolph		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 28.03.2007	HOF, R 0.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	In dem Seminar geht es vor allem darum, Sartre unabhängig von den zu seinen Lebzeiten und auch noch danach erfolgten Zeitgeistaneignungen zu lesen. Sartre soll eingeordnet werden in die jüngere Philosophiegeschichte Europas und Frankreichs, und zwar unter besonderer Berücksichtigung - seiner Beziehung zu den drei "H's": Hegel, Husserl, Heidegger; - seiner Politikkritik, auch unter Einschluss der Marxismus-Humanismus-Debatte; - seines Verständnisses von Dialektik als analoge Struktur von Existenz, Handlung und Gesellschaft.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Teilnahmevoraussetzung ist ein BA-Abschluss; Teilnehmer ohne BA erhalten für diese Lehrveranstaltung keine CP		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	schriftliche Seminararbeit/Referat		

Literatur

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Bernard-Henri Lévy, Sartre. Der Philosoph des 20. Jahrhunderts, München 2000.

Theoretische Philosophie

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Christiane Schildknecht		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 15.15 - 17.00, ab 27.03.2007	HOF, R 0.01	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Seminar dient der Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und -literatur zu ausgewählten Themen aus dem Bereich der theoretischen Philosophie, insbesondere der Philosophie des Geistes, der Sprachphilosophie und der Erkenntnistheorie.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Offen für Studierende mit BA-Abschluss; Teilnehmer ohne BA erhalten für diese Lehrveranstaltung keine CP.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	wöchentlich		
<i>Sprache:</i>	Deutsch		
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme/Referat/benotetes Referat		
<i>Begrenzung:</i>	Begrenzte Teilnehmerzahl		
<i>Kontakt:</i>	christiane.schildknecht@uni-bonn.de		

Anrechenbare philosophische Lehrveranstaltungen aus anderen Fakultäten und Fachbereichen

"Was wäre, wenn..." Das Kontrafaktische zwischen Spiel und Methode

Dozent/in:	Rayk Meckel M.A./Dr. Roland Wenzlhuemer
Daten:	Di, 03.04.2007, 12.15 - 13.00, Sa, 05.05.2007, 09.15 - 17.00, So, 06.05.2007, 10.15 - 14.00, Sa, 16.06.2007, 09.15 - 17.00, So, 17.06.2007, 10.15 - 14.00
	LOE, U 1.01
Veranstaltungsart:	Proseminar
Veranstaltungsbeschreibung:	Der Erkenntniswert kontrafaktischer Überlegungen ist nicht offensichtlich. Wozu sollte man sich über etwas Gedanken machen, das überhaupt nicht stattgefunden hat, oder gar über etwas, das weder stattgefunden hat noch künftig stattfinden kann? Dennoch bemühen wir in alltäglichen wie wissenschaftlichen Zusammenhängen immer wieder kontrafaktisch operierende Argumentationen und Gedankenexperimente: "Nehmen wir an, wir wären uns nie begegnet."; "Was, wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte?"; "Was wäre, wenn die Erdachse nicht um genau 3,44° geneigt wäre?". Das Spiel mit solchen Fragen – obwohl vordergründig irrelevant – besitzt eine besondere Faszination und kann einen gedanklichen Freiraum schaffen. Schärfen wir die kontrafaktische Frage und beziehen sie auf wissenschaftliche Problemstellungen, so eröffnet sie nicht nur kreativen Freiraum, sondern mitunter auch einen spezifischen Erkenntnisgewinn – vor allem durch einen klareren Blick auf wesentliche oder unwesentliche Abhängigkeiten, auf notwendige oder bloss kontingente Zusammenhänge. Die Lehrveranstaltung wird, neben einführenden Texten zur Struktur kontrafaktisch operierender Argumentationen, verschiedene Anwendungsbereiche dieser Denkweise thematisieren. Dabei steht die Diskussion und kritische Evaluation der Methoden und Zugänge der <i>counterfactual history</i> im Mittelpunkt, die mittels der Auslassung oder Hinzufügung bestimmter Ereignisse oder Personen zu ergründen sucht, wie sich historische Prozesse faktisch entwickelt haben bzw. wie sie sich – unter anderen Konditionen – hätten entwickeln können. Daneben benutzt etwa auch die klassische Utopie – neben ihrem modernen Ableger, der Dystopie – kontrafaktische Gesellschaftsentwürfe, um das Auseinanderklaffen von Ideal und Realität in zeitgenössischen Gesellschaften indirekt zu illustrieren. Und in der philosophischen Debatte über den Status modaler Aussagen werden kontrafaktische mögliche Welten konstruiert, mit deren Hilfe wahre und falsche, mögliche, notwendige und unmögliche Propositionen voneinander unterschieden werden können. Die Verschwörungstheorie schliesslich bietet ihren Proponenten eine Realitätsinterpretation, die von einer grossen Mehrheit als kontrafaktisch angesehen wird. Ihre Attraktivität und eigentümliche Überzeugungskraft schöpft sie in vielen Fällen paradoxerweise aus ihrer Unbeweisbarkeit und Überkomplexität. Obwohl also kaum eine Verschwörungstheorie <i>Occam's Razor</i> standhalten würde, haben manche eine gewisse gesellschaftliche und politische Relevanz, da sie Alternativen zu unterkomplexen, aber weit verbreiteten Erklärungsmodellen anbieten. <i>Cui bono?</i> Diese zentrale Frage jeder Verschwörungstheorie wollen wir in der Lehrveranstaltung an das Kontrafaktische selbst richten. Wem nützt es? Kann kontrafaktisches Denken einen wissenschaftlichen Gewinn erzeugen oder bleibt es ein blosses Spiel?
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockveranstaltung
Sprache:	Deutsch
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Besuch mit bestätigter Teilnahme/Referat
Anmeldung:	bis 2. April 2007 an rayk.meckel@unilu.ch,
Begrenzung:	25 Teilnehmer
Gasthörer/in:	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Alexander Demandt, Ungeschehene Geschichte. Ein Traktat über die Frage: Was wäre geschehen, wenn...?, 4. erg. Aufl., Göttingen 2005.
Niall Ferguson, Virtual History. Alternatives and Counterfactuals, Basingstoke 1997.

Das Herrschermonument im öffentlichen Raum zwischen Renaissance und bürgerlichem Zeitalter

Dozent/in:	Dr. Hendrik Ziegler
Daten:	Sa, 31.03.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 28.04.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 28.04.2007, 13.15 - 16.00, So, 29.04.2007, 09.15 - 12.00, So, 29.04.2007, 13.15 - 16.00, Sa, 19.05.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 19.05.2007, 13.15 - 16.00, So, 20.05.2007, 09.15 - 12.00, So, 20.05.2007, 13.15 - 16.00
	LOE, U 1.01
Veranstaltungsart:	Proseminar
Veranstaltungsbeschreibung:	Das Proseminar möchte in den Themenkomplex der politischen Ikonographie einführen. Dazu soll die Frage in den Mittelpunkt gestellt werden, wie sich die Herrscher – meist Fürsten oder Könige – von der Renaissance bis ins Zeitalter der Nationalstaatsbildung im öffentlich-städtischen Raum mittels Denkmälern dargestellt haben. Denn die frühneuzeitlichen Herrscher konnten erst allmählich und gegen zahlreiche gesellschaftliche, religiöse und moralische Widerstände durchsetzen, dass ihnen schon zu Lebzeiten und ausserhalb eines kirchlich-sepulkralen Kontexts persönliche Ehrenmäler errichtet wurden. Dieser im Rahmen des Seminars genauer zu untersuchende Prozess setzte in den italienischen Stadtstaaten der Renaissance ein und gelangte in Frankreich unter Ludwig XIV. zu einem Höhepunkt; schliesslich mündete er in den Bildersturm der Französischen Revolution, der die Denkmalpraxis zutiefst veränderte und im bürgerlichen Zeitalter das Denkmal für den regierenden Fürsten beinahe wieder zu etwas Undenkbarem werden liess. Die Beschäftigung mit dieser langen, aufs engste mit dem jeweiligen historischen Kontext verbundene Entwicklung, in der so berühmte Werke wie die Reiterstatue des Bartolomeo Colleoni in Venedig, das einstige Standbild des Herzogs von Alba in der Zitadelle von Antwerpen oder Napoleons Vendôme-Säule in Paris ihren Platz finden, soll die Gelegenheit bieten, einen Einblick in die politisch motivierten Prozesse der Kunstentstehung im Abendland zu gewinnen und besser zu verstehen.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockveranstaltung an drei Wochenenden
Sprache:	Deutsch
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	Referat/schriftliche Seminararbeit
Gasthörer/in:	Gasthörer/in: Teilnahme nach Vereinbarung

Literatur

Einführende Literatur:

- Herbert Keutner, Über die Entstehung und die Formen des Standbildes im Cinquecento, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, N.F. 3, Bd. VII, 1956, S. 138-168.
- Ulrich Keller, Reitermonumente absolutistischer Fürsten. Staatstheoretische Voraussetzungen und politische Funktionen, München, Zürich 1971, (= Münchner Kunsthistorische Abhandlungen, Bd. 2).
- Thomas Nipperdey, Nationalidee und Nationaldenkmal in Deutschland im 19. Jahrhundert, in: Historische Zeitschrift 206, 1968, S. 528-585; wieder abgedruckt in: ders., Gesellschaft, Kultur, Theorie. Gesammelte Aufsätze zur neueren Geschichte, (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Bd. 18), Göttingen 1976, S. 133-173.
- Carsten-Peter Warncke, Rang, Platz, Pose und Kostüm. Politische Kategorien öffentlicher Personaldenkmäler in der Frühen Neuzeit, in: Kunst und Geschichte. Festschrift für Karl Arndt zum siebzigsten Geburtstag, hg. v. M. Ackermann, A. Kanzenbach, Th. Noll u. M. Streetz, München, Berlin 1999, (= Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 38), S. 195-208.
- Andreas Köstler, Place Royale. Metamorphosen einer kritischen Form des Absolutismus, (Habilitationsschrift Bochum 1996), München 2003.

Urteil und Schönheit: Kant lesen mit Hannah Arendt

Dozent/in:	Dr. Gesine Palmer
Daten:	Sa, 21.04.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 21.04.2007, 13.15 - 17.00, So, 22.04.2007, 09.15 - 12.00, So, 22.04.2007, 13.15 - 17.00, Sa, 02.06.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 02.06.2007, 13.15 - 17.00, So, 03.06.2007, 09.15 - 12.00, So, 03.06.2007, 13.15 - 17.00
	LOE, U 2.01
Veranstaltungsart:	Proseminar
Veranstaltungsbeschreibung:	"Arendts Sorge gilt nicht der Befreiung des Willens, sondern der Befreiung des Urteilsvermögens, die, wie sie sagt, durch die Ausübung des Denkvermögens erfolgt", schreibt Ronald Beiner in seinem Essay <i>Hannah Arendt über das Urteilen</i> in seiner Ausgabe von Arendts Texten zum Thema (s. Literaturliste). Was aber Befreiung des Urteilens heißen kann, soll anhand von Arendts Kant-Lektüre nachvollzogen werden. Als ein Selbstporträt Kants liest sie dessen Text über den Mensch von "melancholischer Gemütsverfassung". Dieser "bekümmert sich wenig darum, was andere urteilen [...] hasset Lügen oder Verstellung. Er hat ein hohes Gefühl von der Würde der menschlichen Natur. Er schätzte sich selbst und hält einen Menschen vor ein Geschöpf, das Achtung verdient. Er erduldet keine verworfene Untertänigkeit und atmet Freiheit in einem edlen Busen. Alle Ketten, von denen vergoldeten an, die man am Hofe trägt, bis zu dem schweren Eisen des Galeerensklaven sind ihm abscheulich. Er ist ein strenger Richter seiner selbst [...] in Gefahr, ein Phantast oder ein Grillenfänger zu werden." Das erstgenannte Buch auf der Liste ist Textgrundlage des Seminars. Referate zu den anderen angegebenen Texten werden begrüßt und gefördert.
Umfang:	2 Semesterwochenstunden
Turnus:	Blockveranstaltung nach separatem Stundenplan
Sprache:	Deutsch
Modus der Veranstaltungsüberprüfung:	schriftliche Seminararbeit/Referat
Hinweise:	Das Seminar ist bei entsprechendem Leistungsnachweis auch als Hauptseminar anrechenbar.

Literatur

Hannah Arendt, Das Urteilen: Texte zu Kants Politischer Philosophie, München [u.a.], Piper, 1998, mit einem Essay von Ronald Beiner.

Hannah Arendt, Vom Leben des Geistes, München [u.a.], Piper, 1998.

Hannah Arendt, Vita activa oder Vom tätigen Leben, Stuttgart, Kohlhammer, 1960.

Hannah Arendt, Rahel Varnhagen: Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik, Frankfurt a.M. [u.a.], Ullstein, 1975.

Hannah Arendt, Über die Revolution, Neuausg., 2. Aufl., 7.-13. Tsd., München, Piper, 1974.

Hannah Arendt, Eichmann in Jerusalem: ein Bericht von der Banalität des Bösen, Leipzig, Reclam, 1990.

Hannah Arendt, Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher: Beiträge für die deutsch-jüdische Emigrantenzeitung "Aufbau" 1941-1945, München [u.a.], Piper, 2004.

Hannah Arendt, Was ist Existenzphilosophie?, Frankfurt a.M., Hain, 1990.

Hannah Arendt, Denken ohne Geländer: Texte und Briefe, Sonderausg., München [u.a.], Piper, 2005.

Hannah Arendt, Denktagebuch ; Bd. 1 u. 2, 2. Aufl., 2003, hg. von Ursula Ludz und Ingeborg Nordmann, in Zus. mit dem Hannah-Arendt-Institut, Dresden.

Briefe 1925 bis 1975 und andere Zeugnisse/Hannah Arendt, Frankfurt a.M., Klostermann, 1998.

Hannah Arendt, Über den Totalitarismus: Texte Hannah Arendts aus den Jahren 1951 und 1953, Dresden, Hannah-Arendt-Inst. für Totalitarismusforschung, 1998.

Hannah Arendt, Ich will verstehen: Selbstauskünfte zu Leben und Werk; mit einer vollständigen Bibliographie, München [u.a.], Piper, 1997.

Hannah Arendt, Special issue: the philosophy of Hannah Arendt, London, Routledge, 2002.

Gulie Ne'eman Arad, Special issue Hannah Arendt and Eichmann in Jerusalem, Bloomington, Ind., Indiana Univ. Press, 1996.

Claudia Althaus, Erfahrung denken: Hannah Arendts Weg von der Zeitgeschichte zur politischen Theorie, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2000.

Heinz Ludwig Arnold, Hannah Arendt, München, Ed. Text + Kritik, 2005.

Dirk Auer, Arendt und Adorno, Frankfurt a.M., Suhrkamp, 2003.

Steven E. Aschheim, Hannah Arendt in Jerusalem, Berkeley, Calif. [u.a.], Univ. of California Press, 2001.

Gerhard Besier, Politische Religion und Religionspolitik: zwischen Totalitarismus und Bürgerfreiheit, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2005.

Monika Boll, Zur Kritik des naturalistischen Humanismus: der Verfall des Politischen bei Hannah Arendt, Wien, Turia + Kant, 1997.

Wenda Focke, Die zerbrechliche Welt der menschlichen Angelegenheiten: Über Leben und Alterswerk europäischer Schriftstellerinnen Ricarda Huch, Virginia Woolf, Tania Karen Blixen, Marina Zwetajewa, Vittoria Colonna, Marguerite Yourcenar, Hannah Arendt, Simone de Beauvoir, Ingeborg Bachmann, Grete Weil, 1. Aufl., Konstanz, Hartung-Gorre, 2005.

Antonia Grunenberg, Totalitäre Herrschaft und republikanische Demokratie: fünfzig Jahre The origins of totalitarianism von Hannah Arendt, Frankfurt a.M. [u.a.], Lang, 2003.

Klaus Harms, Hannah Arendt, Hans Jonas, Grundlagen einer philosophischen Theologie der Weltverantwortung, Berlin, WiKu-Verl., 2003.

Frank Hermenau, Urteilskraft als politisches Vermögen: zu Hannah Arendts Theorie der Urteilskraft, Lüneburg, zu Klampen, 1999.

Kristeva, Julia, Das weibliche Genie, Hannah Arendt, Berlin [u.a.] 2002.

Tina Kuberka, Versuche, in der Welt zu Hause zu sein: Hannah Arendt: Schreiben als Verstehen, Frankfurt a.M. [u.a.]: Lang, 2005.

Uta-D. Rose, Die Komplexität politischen Handelns: die Liberalismus-Kommunitarismus-Debatte im Lichte des Denkens von Hannah Arendt, Waldkirch, Ed. Gorz, 2004.

Marco Estrada Saavedra, Die deliberative Rationalität des Politischen: eine Interpretation der Urteilslehre Hannah Arendts, Würzburg 2001.

Hans-Martin Schönherr-Mann, Hannah Arendt: Wahrheit, Macht, Moral, Orig.-Ausg., München, Beck, 2006.

Julia Schulze Wessel, Ideologie der Sachlichkeit: Hannah Arendts politische Theorie des Antisemitismus, 1. Aufl., Frankfurt a.M., Suhrkamp, 2006.

Kurt Sontheimer, Hannah Arendt: der Weg einer grossen Denkerin, 2. Aufl., München [u.a.], Piper, 2005.

Peter Trawny, Denkbare Holocaust: die politische Ethik Hannah Arendts, Würzburg, Königshausen & Neumann, 2005.

Dana Richard Villa, Politics, philosophy, terror: essays on the thought of Hannah Arendt, Princeton, NJ [u.a.], Princeton Univ. Press, 1999.

Christian Volk, Urteilen in dunklen Zeiten: eine neue Lesart von Hannah Arendts "Banalität des Bösen", Erstausg., 1. Aufl., Berlin, Lukas-Verl., 2005.

Annette Vowinckel, Hannah Arendt: zwischen deutscher Philosophie und jüdischer Politik, Erstausg., 1. Aufl., Berlin, Lukas-Verl., 2004.

Joachim Weber, Philosophie des Helfens: ein Hilfefkonzept in Auseinandersetzung mit dem Denken von Hannah Arendt, Münster, Lit, 2003.

Elmar Willnauer, Heute das Böse denken: mit Immanuel Kant und Hannah Arendt zu einem Neuansatz für die Theologie, Berlin, Rhombos-Verl., 2005.

Zur Paulus-Mode in der neueren Philosophie

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Gesine Palmer
<i>Daten:</i>	Do, 19.04.2007, 15.15 - 18.00, Fr, 20.04.2007, 13.15 - 17.00, Do, 10.05.2007, 15.15 - 18.00, Fr, 11.05.2007, 13.15 - 17.00, Do, 31.05.2007, 15.15 - 18.00, Fr, 01.06.2007, 13.15 - 17.00, Do, 21.06.2007, 15.15 - 18.00, Fr, 22.06.2007, 13.15 - 17.00
	LOE, U 2.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	In Revision einer kulturellrelativistischen Anschauung hat sich in der Philosophie der letzten zwanzig Jahre eine neue Beschäftigung mit dem paulinischen Christentum etabliert. Einerseits wird hier der Versuch gemacht, die religiöse Muttersprache des Abendlandes neu zu verstehen angesichts der Rückkehr der Religionen auf die politische Weltbühne, andererseits wird nach den philosophischen Grundlagen eines neuen Universalismus, der kein reiner Universalismus der ratio wäre, gesucht.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Turnus:</i>	Blockveranstaltung
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	Referat/schriftliche Seminararbeit

Literatur

Basisliteratur:

- Agamben, Giorgio, Die Zeit, die bleibt. Ein Kommentar zum Römerbrief, Edition Suhrkamp Nr. 2453.
Badiou, Alain, Paulus. Die Begründung des Universalismus, aus dem Französischen von Heinz Jatho, München 2002.
Boyarín, Daniel, A Radical Jew. Paul and the Politics of Identity, Stanford 1994.
Derrida, Jacques, Die Religion.
Detering, Hermann, Paulusbriefe ohne Paulus? Frankfurt, Peter Lang, 1992.
Taubes, Jacob, Die Politische Theologie des Paulus, hg. von Aleida und Jan Assmann u.a., München 1993.
Türcke, Christoph, Zum ideologiekritischen Potential der Theologie. Konsequenzen einer materialistischen Paulusinterpretation.
Žižek, Slavoj, Die gnadenlose Liebe, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft Nr. 1545.
Ders., Die Puppe und der Zwerg. Das Christentum zwischen Perversion und Subversion, Suhrkamp Taschenbuch, Wissenschaft Nr. 1681.

Kulturgeschichte der deutschen Sprache

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Thomas Steinfeld
<i>Daten:</i>	Fr, 30.03.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 13.04.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 13.04.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 04.05.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 04.05.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 25.05.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 25.05.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 15.06.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 15.06.2007, 14.15 - 16.00, Fr, 29.06.2007, 10.15 - 13.00, Fr, 29.06.2007, 14.15 - 16.00
	STK, SK505
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Ökumene der deutschen Sprache erstreckte sich bis nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur weit in den europäischen Osten und Südosten, sondern mindestens ebenso weit nach Norden. Über diese Ökumene kann man sich nicht genug wundern, denn sie beruhte auf der Fähigkeit der Sprache, sich selbst zu gestalten, sich selbst zu normieren, dabei aber den grössten Respekt vor dem von aussen Hinzukommenden walten zu lassen, einen Respekt, der immer wieder Züge der Bekehrung aufweist. Sie entwickelte sich, ohne dass es einen Staat gegeben hätte, der ihr Kraft und Reichweite verliehen hätte (im Unterschied zur englischen und zur französischen Sprache). Es gab sie, weit ausgreifend, aber durchlässig, definiert, doch oft genug ohne Gewalt im Rücken. Über Jahrhunderte hatte sich, von keiner politischen Macht garantiert, von keiner militärischen Gewalt gesichert, ein Kontinent der deutschen Sprache herausgebildet, der durch nichts so zusammengehalten wurde als eben durch den Wunsch, sich auf Deutsch zu verständigen – als Lessings "Minna von Barnhelm" erschien, gab es zwischen Hamburg und Wien, zwischen Luzern und Königsberg wenige Orte, an denen man nicht fast jedes Wort verstanden hätte. In diesem Seminar werden wir weniger Sprachgeschichte treiben, als vor allem die Kulturgeschichte der deutschen Sprache verfolgen: von ihren ersten Dokumenten im frühen Mittelalter (dem Abrogans in St. Gallen) bis hin zur Rechtschreibreform der vergangenen Jahre. Insbesondere werden wir uns dabei mit der Entwicklung der deutschen Sprache seit der Aufklärung beschäftigen. Im Mittelpunkt der einzelnen Sitzungen stehen dabei Texte von Schriftstellern, die sich mit der deutschen Sprache beschäftigen – Herder und das Journal seiner Reise von Riga nach Nantes, Jean Pauls Verwandlung des Deutschen in eine Privatsprache, Friedrich Nietzsches Sprache des Enthusiasmus, Franz Kafkas Prager Deutsch, Sigmund Freud und die Sprache der Psychoanalyse, Robert Walser und die Entpolitisierung der Schweizer Mythen, Peter Handke und die Sprache der populären Epiphanie. Gearbeitet wird dabei jeweils an diesen Zeugnissen selbst, sodass die endgültige Leseliste erst in der ersten Sitzung festgelegt werden wird.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Turnus:</i>	Blockveranstaltung
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Modus der Veranstaltungsüberprüfung:</i>	schriftliche Seminararbeit

Literatur

Für die Vorbereitung hilfreich sind allerdings:

- Adolf Bach, Geschichte der deutschen Sprache, Wiesbaden 1986.
Arno Borst, Der Turmbau zu Babel, München 1995.
Helmut Glück, Deutsch als Fremdsprache in Europa, Berlin/New York 2002.
Peter von Polenz, Geschichte der deutschen Sprache, Berlin/New York 2004.
Wilhelm Schmidt (Hg.), Geschichte der deutschen Sprache, Stuttgart/Leipzig 1996.

Einführung in die philosophische Ethik

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich	Do, 13.15 - 15.00, ab 29.03.2007	PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Vorlesung bezweckt, in drei Teilgebiete der philosophischen Ethik, a) die Metaethik, b) die normative Ethik und c) die angewandte Ethik einzuführen.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch der Vorlesung "Einführung in Grundbegriffe der Philosophie" im WS 06/07 ist erwünscht, aber nicht Bedingung.		
<i>Lernziele:</i>	Erste systematische Kenntnisse in der philosophischen Ethik		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	Alle 2 Jahre im SS		
<i>Studienleistung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme (Evaluation; 2 CP) unbenotete Prüfung (3 CP) benotete Prüfung (4 CP) RF: unbenotete Prüfung (3 CP); benotete Prüfung (4 CP)		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

Literatur wird im Verlaufe der Vorlesung angegeben.

Die Erfahrung der Fremde. Jüdische Philosophie, Literatur und Kunst im 20. Jahrhundert

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Verena Lenzen		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 26.03.2007		PFI, HS 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Die Erfahrung von Fremde, Exil und Diaspora durchzieht die gesamte jüdische Geschichte von der Gefangenschaft in Ägypten über das babylonische Exil bis hinein in die Gegenwart. In der Vorlesung werden Lebenswerke jüdischer Autoren und Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts dargestellt, wobei der Aspekt von Heimatverlust und Fremde besondere Beachtung findet. Es werden weniger bekannte Persönlichkeiten wie der Philosoph Paul Ludwig Landsberg sowie bekannte Namen wie die Dichterin Nelly Sachs vorgestellt.		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Studienleistung:</i>	TF: Besuch mit bestätigter Teilnahme (Evaluation; 2 CP); unbenotete Prüfung (3 CP); benotete Prüfung (4 CP) GF: unbenotete Prüfung (2 CP) RF: unbenotete Prüfung (3 CP); benotete Prüfung (4 CP)		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

Mosis, Rudolf, Exil - Diaspora - Rückkehr, Düsseldorf 1978.

Krohn, Claus-Dieter [et al.] (Hg.), Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933-1945, Darmstadt 1998.

Briegel, Manfred/Frühwald, Wolfgang (Hg.), Die Erfahrung der Fremde. Kolloquium des Schwerpunktprogramms "Exilforschung" der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Forschungsbericht, Weinheim 1988.

Konzeptionen von Recht und Gerechtigkeit. Rechtsphilosophische Fragen

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Adrian Loretan		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 27.03.2007		PFI, K 1
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Was ist Recht? Gibt es Antworten ausserhalb des Rechtspositivismus? Sind vorpositive Richtigkeitskriterien zulässig? Warum gilt Recht (Legitimation)? Wohnt die Gerechtigkeit auf einer Etage, zu der das Recht keinen Zutritt hat? (Dürrenmatt) Diese philosophischen Fragen lassen weder das kirchliche noch das staatliche Rechtsdenken unberührt.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Einleitungsvorlesung Kirchenrecht/Staatskirchenrecht		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Studienleistung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme (Evaluation; 2 CP) unbenotete Prüfung (3 CP) benotete Prüfung (4 CP) RF: unbenotete Prüfung (3 CP); benotete Prüfung (4 CP)		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

Marianne Heimbach-Steins, Menschenrechte der Frauen. Universaler Anspruch und kontextbezogene Konkretisierung, in: Stimmen der Zeit, 2006, 224 (2006), 546-561.

Paul Richli, Wo bleibt die Gerechtigkeit? Antworten aus Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaft, Zürich 2005.

John Rawls, Politischer Liberalismus, übersetzt von W. Hinsch, Frankfurt a.M. 2003 (stw 1642).

Ernst Wolfgang Böckenförde, Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie, Tübingen 2002.

Kurt Seelmann, Rechtsphilosophie 2001².

Norbert Hoerster (Hg.) Klassische Texte der Staatsphilosophie, München 2001¹¹.

Jürgen Habermas, Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats, Frankfurt a.M. 1998, stw 1361.

Augustinus: Confessiones

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich	Fr, 08.30 - 10.00 , ab 30.03.2007	LOE, U 1.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Lektürekurs/Proseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Der Lektürekurs/das Proseminar ist eine Fortsetzung des Lektürekurses/des Proseminars aus dem Wintersemester und soll im Sinne einer kommentierten Lektüre zu Ende gelesen werden.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Der Besuch des Lektürekurses/Proseminars im Wintersemester ist von Vorteil, aber nicht Bedingung.		
<i>Lernziele:</i>	Vertiefte exegetische und historische Kenntnisse hinsichtlich Augustinus und des Übergangs von der antiken zur mittelalterlichen Philosophie		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Studienleistung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme (2 CP) unbenotete Prüfung (3 CP) benotete Prüfung (in Form einer schriftlichen Arbeit; 4 CP) schriftliche Seminararbeit (4 CP)		
<i>Hinweise:</i>	Die Veranstaltung kann als Lektürekurs oder als Proseminar (ausschliesslich mit schriftlicher Seminararbeit) belegt werden.		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		
<i>Kontakt:</i>	rafael.ferber@unilu.ch		

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Augustinus, Confessiones/Bekenntnisse, Lateinisch und Deutsch, eingeleitet, übersetzt und erläutert v. J. Bernhart, München 1955 (fortlaufend nachgedruckt) oder eine andere zweisprachige Ausgabe.

Weitere Literatur wird im Verlaufe des Semesters angegeben.

Platon: 7. Buch der "Politeia" und 7. Brief

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Rafael Ferber		
<i>Zeit:</i>	Wöchentlich	Do, 10.15 - 12.00, ab 29.03.2007	PFI, HS 4
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar		
<i>Veranstaltungsbeschreibung:</i>	Das Seminar bezweckt, zwei grundlegende Texte der platonischen Philosophie insbesondere im Hinblick auf den platonischen Philosophiebegriff in seinem Spannungsverhältnis zum Begriff der Weisheit (Sophia) zu lesen.		
<i>Vorkenntnisse:</i>	Besuch eines Lektürekurses/Proseminars und einer Hauptvorlesung		
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden		
<i>Turnus:</i>	Alle 2 Jahre im SS		
<i>Studienleistung:</i>	Besuch mit bestätigter Teilnahme (3 CP) benotete Prüfung (4 CP) benotetes Referat (4 CP) schriftliche Seminararbeit (7 CP)		
<i>Gasthörer/in:</i>	Offen für Gasthörer/innen		

Literatur

Zur Anschaffung erforderlich:

Platon, Sämtliche Werke, V, Politeia, Griechische und Deutsch, Insel Taschenbuch, Frankfurt a.M. 1991 (fortlaufend nachgedruckt).

Eine griechisch-deutsche Ausgabe der Platon zugeschriebenen Briefe.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters angegeben.

Thomas von Aquin: Ausgewählte Texte

Dozent/in:	Prof. Dr. Rafael Ferber, lic.phil. Thomas Hiltbrunner		
Zeit:	Vorbesprechung:	Do, 28.06.2007, 18.30 - 19.00, Fr, 24.08.2007, 09.15 - 12.00, Fr, 24.08.2007, 13.15 - 17.00, Sa, 25.08.2007, 09.15 - 12.00, Sa, 25.08.2007, 13.15 - 16.00	PFI, HS 4 GIB, 010G
Veranstaltungsart:	Lektürekurs		
Veranstaltungsbeschreibung:	Die Philosophie im lateinischen Mittelalter leidet auch heute noch unter einem schlechten Ruf; oft fallen Stichworte wie "autoritätsgläubig" oder "trocken". Diese Klischees sind jedoch längst überholt, und immer mehr werden mittelalterliche Philosophen in ihrer Originalität und Eigenständigkeit wahrgenommen. Ein Paradebeispiel für einen solchen verkannten Denker ist Thomas von Aquin. In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Textabschnitte von Thomas von Aquin, u.a. aus der Summa Theologiae sowie aus Aristoteles-Kommentaren, gelesen und analysiert werden. Es kommen somit die beiden wichtigsten mittelalterlichen Textformen, nämlich der Kommentar und die Quaestio Disputata, zur Geltung. Die behandelten Themen reichen dabei vom Verhältnis Philosophie/Theologie über Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie bis hin zur Ethik. Zusätzlich zur Textlektüre und einer Einführung in die Philosophie des Thomas v. Aquin werden allgemeine Informationen zur Philosophie im lateinischen Mittelalter, ihrer philosophiehistorischen Einbettung und den wichtigsten Denkern, Schulen und Methoden vermittelt.		
Vorkenntnisse:	Die Texte werden wenn möglich zweisprachig (Latein/Deutsch) angeboten. Es mag allerdings sein, dass für gewisse Texte nur eine brauchbare englische Übersetzung vorhanden ist. Vertrautheit im Umgang mit Latein und/oder Englisch ist somit von Vorteil.		
Lernziele:	Sie können die wichtigsten Stationen der mittelalterlichen Philosophie sowie zentrale Denker, Denkströmungen und Begriffe nennen und erläutern. Sie können die dialogische Struktur einer Quaestio Disputata erkennen und ihren Argumentationsgang analytisch nachvollziehen.		
Umfang:	1 Semesterwochenstunde		
Studienleistung:	Besuch mit schriftlichem Kompetenznachweis; weitere Studienleistungen in Absprache mit Prof. Ferber und der zuständigen Studienleitung		
Anmeldung:	Anmeldung bis Freitag, 06.07.2007, unter rafael.ferber@unilu.ch		
Hinweise:	Zur Veranstaltung wird ein kleiner Apparat eingerichtet (Kasernenplatz 3, 4. Etage). Die im Kurs zu lesenden Texte werden in einem Reader angeboten, der gegen eine geringe Unkostenentschädigung zu beziehen ist. Eine Anmeldung bis zum 06.07.2007 ist daher aus Planungsgründen unumgänglich.		
Gasthörer/in:	Offen für Gasthörer/innen		
Kontakt:	rafael.ferber@unilu.ch oder thomas.hiltbrunner@unilu.ch		

Tutorate und Lektürekurse

Tutorat "Zur Paulus-Mode in der neueren Philosophie"

Tutor/Kursleiter: Andrea Blättler, Esther Furger

Termin: Mi 11.04.; 18.04.; 09.05.; 23.05.; 30.05.; 20.06.
17.15-19.00 Uhr

Raum: HOF R 0.01

Anmeldung: bis 10.04.2007 an: esther.furger@stud.unilu.ch

Kontakt: esther.furger@stud.unilu.ch

Vorbesprechung: nach Absprache

Kommentar: Das Tutorat stellt eine Vorbereitung und Vertiefung der Thematik des Seminars "Zur Paulus-Mode in der neueren Philosophie" dar.

Literatur: wird bekannt gegeben

Lektürekurs "Analytische Sprachphilosophie"

Tutor/Kursleiter: Yves Bossart, Guido Huwiler

Termin: wöchentlich, Di, ab 27.03.
17.15-19.00 Uhr

Raum: PFI K2

Anmeldung: –

Kontakt: yves.bossart@unilu.ch

Vorbesprechung: –

Kommentar: In diesem Lektürekurs werden Texte von G. Frege, R. Carnap, J.L. Austin, L. Wittgenstein, W.v.O. Quine und D. Davidson gelesen und diskutiert. Wir werden uns mitunter mit viel zitierten Aussagen wie den folgenden vertraut machen, indem wir diese mit Blick auf den jeweiligen Entstehungs- und Begründungszusammenhang zu klären versuchen:

"Ein Satz besagt nur das, was an ihm verifizierbar ist. Daher kann ein Satz, wenn er überhaupt etwas besagt, nur eine empirische Tatsache besagen" (Carnap).

"Die meisten Sätze und Fragen, die über philosophische Dinge geschrieben worden sind, sind nicht falsch, sondern unsinnig" (Wittgenstein).

"*Die Grenzen meiner Sprache* bedeuten die Grenzen meiner Welt" (Wittgenstein).

"Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache" (Wittgenstein).

Literatur: Gottlob Frege, Funktion, Begriff, Bedeutung, Göttingen.

Rudolph Carnap, "Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache", in: Thomas Mormann (Hg.), *Scheinprobleme in der Philosophie und andere metaphysikkritische Schriften*, Hamburg 2004.

Ludwig Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus* (Werkausgabe Bd. I, enthält auch die Philosophischen Untersuchungen), Frankfurt.

John Langshaw Austin, *Zur Theorie der Sprechakte* (How to do things with words), Stuttgart.

Willard van Orman Quine, "Was es gibt"; "Zwei Dogmen des Empirismus", in: ders., *Von einem logischen Standpunkt*, Frankfurt/Berlin.

Donald Davidson, "Was ist ein Begriffsschema?"; "Unerforschlichkeit der Bezugnahme", in: ders., *Wahrheit und Interpretation*, Frankfurt 1990.